

Cannstatt 13. Mai 1877

Hochgeehrte Frau Stadtpfarrer¹!

Vor allem spreche ich Ihnen und Ihrem werthen Herrn Sohn meinen aufrichtigen Dank für das Zutrauen aus, mit dem Sie beyde mich beehrten.² So bereit ich jedoch wäre Ihren Wünschen zu entsprechen, so muß ich doch zu meinem Bedauern gestehen, daß ich aus dem Grunde auf Ihren Herrn Sohn in Erlangen³ nicht aufmerksam machen kann, weil er, so sehr ich sein Talent und seine Richtung, die er mit Lange jun[ior]⁴ theilt, | schätze, nach meiner Ueberzeugung^a auf seinem Standpunkt nicht geeignet ist, die Philosophie Studirenden, von welchen in Erlangen weit die meisten Theologen sind, zum Studium der Theologie vorzubereiten.

Indem ich mich durch den erwähnten Grund zu entschuldigen bitte, empfehle ich mich Ihnen und Ihrem werthen Herrn Sohn freundlichst und verbleibe mit besten Wünschen hochachtungsvoll Ihr ergebenster

Professor D.^r^b Fischer

Anmerkungen

¹ Frau Stadtpfarrer] der Vater Hans Vaihingers, Johann Georg Vaihinger (1802–1879) war zuletzt evangelischer Pfarrer in Bad Cannstatt (NDB).

² Sie beyde mich beehrten] Näheres nicht ermittelt

³ in Erlangen] Karl Philipp Fischer (1807–1885), Philosoph, nach Studium in Tübingen und München 1834 PD in Tübingen, lehrte seit 1837 als ao. Prof., seit 1841 als o. Prof. in Erlangen (unterbrochen durch längere Krankheit). 1865 Wiederaufnahme der Lehrthätigkeit, 1877 emeritiert (ADB).

⁴ Lange jun.] so wörtlich; gemeint ist Friedrich Albert Lange (1828–1875), Sohn von Johann Peter Lange (1802–1884), reformierter Pfarrer, 1841 Prof. in Zürich, 1854 in Bonn (NDB).

^a nach meiner Ueberzeugung] Einfügung über der Zeile

^b D.^r] kann auch D. heißen und den theologischen Dokortitel meinen